

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

2. April 1952

448/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. S t ü b e r , Dr. P f e i f e r , Dr. G a s s e l i c h und
Genossen

an den Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten,
betreffend unsere Kriegsgefangenen.

-.-.-.-

Glaubhaften Berichten zufolge sollen in der Sowjetunion noch mehrere hundert kriegsgefangene Österreicher sein, die als "Kriegsverbrecher" zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Es ist allgemein bekannt, dass derartige Strafen oft aus geringfügigen Anlässen nach äusseren Kollektivmerkmalen, ohne/bei den Verurteilten eine wirkliche "kriegsverbrecherische Absicht" vorlag, verhängt wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten sind der Ansicht, dass für einen diplomatischen Schritt zur Freilassung dieser Kriegsgefangenen gerade jetzt der richtige Zeitpunkt wäre. Das in der Weltöffentlichkeit wiederaufgenommene Gespräch über den österreichischen Staatsvertrag müsste für die Sowjetunion ein willkommener Anlass sein, um durch die Freilassung der letzten österreichischen Kriegsgefangenen einen Akt der Grosszügigkeit zu setzen, der sowohl von den Angehörigen dieser Gefangenen wie von ganz Österreich dankbar begrüsst würde. Um die Freilassung zu erleichtern und zu beschleunigen, wäre allenfalls zu erwägen, dass Österreich den Ersatz der Kosten des Heimtransportes anbietet. Falls hiezu die Bundesmittel nicht ausreichen sollten, würde ein österreichisches Notopfer zu diesem Zwecke von der gesamten Bevölkerung sicherlich gerne getragen werden.

Wir stellen daher an den Herrn Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten die

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten bereit, mit den in Betracht kommenden diplomatischen Stellen der Sowjetunion ehestens ein Gespräch zwecks baldigster Freilassung und Heimführung der restlichen Kriegsgefangenen in Sowjetrußland aufzunehmen?

-.-.-.-